Sonnabend, den 7. März.

Thorner Zeitung.

№. 57.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 5. März. Das „Dresdner Journal“ erklärt die von mehreren Zeitungen gebrachten Nachrichten, von einem angeblich bevorstehenden Uebertritt des sächsischen Kriegsministers, General v. Fabrice, in preußische Dienste, sowie von Veränderungen im Kriegsministerium, welche die Selbständigkeit des sächsischen Armeekorps beschränken würden, für durchaus unbegründet.

Florenz, 5. März. „Corriere Italiano“ versichert, daß in dem ital. diplom. Korps große Personal-Veränderungen bevorstehen und glaubt, der Finanzminister werde nächstens einen Gesetzentwurf vorlegen, betr. die Abschaffung des Zwangscourses vermittelst einer großen im Auslande abzuschließenden Finanzoperation.

Preußischer Landtag.

Die Stellung der Fractionen.

Berlin. Die Landtagssession ist geschlossen. Die Abgeordneten haben volle viertehalb Monate hindurch rastlos, unermüdlich gearbeitet und eine große Zahl nothwendiger Vorlagen durchberathen und einige darunter wesentlich verbessert. Mehr wie in jeder Session zuvor sind es die liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses gewesen, die sich hervorgethan und die Debatten getragen haben. Wir konnten zehn, zwanzig Sitzungen nennen, in denen nicht ein einziges Mitglied von rechts sich an der Diskussion betheiligt hat. Das ist für die abgelaufene Session in hohem Maße charakteristisch. Anfänglich vertrat die conservative Partei der Abg. Wagener (Neu-Stettin), und neben ihm trat als Hauptsprecher derselben der Abg. Heise hervor. Als Wagener sich zurückzog und später sogar aus der conservativen Fraction austrat, verzichtete diese auf Geltendmachung ihrer Grundsätze so gut wie ganz. Rühriger zeigten sich die Freiconservativen, die bedeutende Erfolge aufzuweisen haben. Nach Kardorffs Vorschlägen wurde der hannoversche Provinzialfonds geordnet und Kardorffs Interpellation veranlaßte die Regierung zu hochwichtigen Erklärungen über ihr ferneres Verhalten gegenüber dem Exkönige Georg und dessen hochverrätherischen Umtrieben. Die Mitglieder des linken Centrums stimmten fast regelmäßig mit der Linken, ohne sich an den Berathungen zu betheiligen. Ihr hervorragendster Führer, Dr. Gneist, blieb den Debatten so gut wie ganz fern. Gneist hat während der jetzt abgelaufenen Session schwere Verluste in seiner Familie erlitten, sein Schwiegervater, Professor Böckh, und sein Sohn sind ihm gestorben. Es war unter solchen Umständen Gneists Fernbleiben von den Verhandlungen wohl zu erklären. Fast ganz in den Hintergrund traten die Katholiken und die Polen. Reichensperger sprach sehr selten und immer nur in den dringendsten Fällen; die Polen, welche einige nicht unbedeutende Redner in ihren Reihen haben, betheiligten sich an der Discussion nur, wenn sie durch ihre heimischen Verhältnisse dazu genöthigt wurden. Die Fortschrittspartei und National-Liberalen sind jederzeit auf dem Platze gewesen, sie haben der Session das Gepräge gegeben, der liberalen Partei gehört auch die Zukunft. Die Leitung der Verhandlungen war die beste, so oft Forckenbeck präsidirte.

— Die conservative Correspondenz, an der bekanntlich Geh. Rath Wagener hervorragenden Antheil nimmt, ist mit der Haltung der National-Liberalen noch durchaus nicht zufrieden. „Die Herren — sagt sie — verstehen eben so wenig wie einzelne Conservative die Auffassungen und Absichten des Grafen Bismarck, der für seine Politik allerdings eine breitere, aber ebenfalls auch eine feste und zuverlässige Grundlage sucht und sicherlich keine Lust haben wird, sich auf schwankendes Rohr zu stützen, wie es die National-Liberalen bisher gewesen sind. Nach unserer Auffassung muß sich im festen Anschluß an die Regierung eben eine neue Parteigestaltung herausbilden, in welcher die conservativen Traditionen Preußens, namentlich die feste monarchische Treue und das Ausgehen von gegebenen positiven Grundlagen eben so gewahrt werden, wie die freisinnigen Traditionen unsereres Staates, und wenn die National-Liberalen wirklich einen Antheil an der weiteren Entwickelung haben wollen, so werden sie sich von den Ueberlieferungen der Parteikämpfe der letzten Jahre und von den Banden der alten Oppositionsgemeinschaft entschieden und mit klarem Bewußtsein lossagen müssen. Die Partei, wie sie bisher sich darstellt und sich namentlich in diesem Augenblick wieder gerirt, würde schwerlich berufen sein, die Erbschaft der bisherigen Regierungspartei anzutreten.“ (Die Correspondenz verlangt also nicht mehr und nicht weniger, als eine Partei, die die Regierung unbedingt und in Allem unterstützt — auch in den Gesetzentwürfen rc., die von den Herren Graf Eulenburg und von Mühler ausgehen! — Zu einer solchen Unterstützung werden sich allerdings die National-Liberalen niemals verstehen.)

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 4. März. Die ministerielle „Prov.-Corr.“ spricht die Hoffnung aus, die auswärtigen Mächte werden bei dem Vorgehen Preußens gegen den König Georg die Anforderungen des Rechtes und der Politik anerkennen und hebt hervor, daß Frankreich und Oesterreich durch ihre Haltung gegen den König Georg bekundet haben, welchen Werth sie auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Preußen legten.

Die „Prov.-Corresp.“ bestätigt die Mittheilung, daß der Reichstag des Norddeutschen Bundes wahrscheinlich vor dem Zollparlament am 19. März einberufen werden wird. — Unter den Vorlagen für den Reichstag nennt man außer dem Budget: die Gewerbeordnung, ein Heimathsgesetz, ein Gesetz zur Ordnung der Geschäfte der Oberrechnungskammer in Beziehung auf den Norddeutschen Bund, endlich ein Bundesbeamtengesetz.

— Die Reise des Prinzen Napoleon nach Berlin ist der preuß. Regierung nicht officiell angezeigt. Vermuthungen über den Zweck dieses Ausfluges aufzustellen, wäre vorerst müßig. Man wird sie als einen Versuch der Annäherung zwischen den beiden Regierungen, also friedlich auffassen, vielleicht auch den Wunsch, Preußens Stellung zu der orientalischen Frage zu erforschen, darin erblicken rc. Was Frankreich angeht, so ist so viel sicher, daß es sich wegen des Orients, ob ernstlich oder zum Schein, beunruhigt zeit. In Bukarest tritt ein halbwegs persönliches Verhältniß hinzu. Man hatte früher von dem Projekt einer Verbindung des Fürsten Carl von Rumänien mit der Hertzogin von Leuchtenberg gesprochen, mit der sich jetzt der Prinz von Oldenburg vermählt hat. Die Einen behaupten, Frankreich und ein anderer Staat hätten jene Heirath verhindert, während man in Paris wissen will, Rußland wolle die Fürstenthümer sich nicht consolidiren lassen, und sei deswegen jenem Plan abgeneigt gewesen.

— Aus Thüringen schreibt man der „Kölnischen Zeitung“: „Es sind hier jetzt manche Hannoveraner, die in Hietzing gewesen waren, bei der Rückkehr in ihre Heimath durchgekommen und haben bei dieser Gelegenheit auch das Schlachtfeld von Langensalza besucht. Mit offener Rücksichtslosigkeit sprachen sie aus, daß ihre Fahrt nach Hietzing und die Eindrücke, welche ihnen dort zu Theil geworden wären, sie in der Opposition gegen die preußische Regierung ermuthigen müßten, und es jetzt mehr wie je ihre Pflicht sei, die aufgedrungene Fremdherrschaft verhaßt zu machen. Die Rede, die ihr König Georg ihnen gehalten, habe ja dessen baldige Rückkehr in sein dann noch sogar vergrößertes Welfenreich entschieden verkündet, und so müßten von Neuem alle und jede Mittel angewandt werden, um Alles möglichst hierzu vorzubereiten. Daß übrigens das Geld bei diesem politischen Zuge nach Hietzing eine große Rolle gespielt hat, bestreiten manche der dahin gepilgerten Hannoveraner gar nicht, und ein ehemaliger Feldwebel erzählte unumwunden, daß ihm und seinen Genossen König Georg die ganze Fahrt hin und zurück nebst allen sonstigen Nebenausgaben sehr reichlich bezahlt und außerdem noch zehn Thlr. geschenkt habe.‘. — In Beziehung auf den letzteren Punkt schreibt man der „Nordd. Allg. Ztg.“ noch Folgendes: „Nach einer nur mäßigen Berechnung kommen auf den Kopf reichlich 100 Gulden, so daß die Tageskosten 200,000 Gulden übersteigen — die Tageskosten, denn nach der Festfeier ging man noch an die Erledigung der zugleich mit den Gratulationen überreichten Unterstützungsgesuche. Die dazu bewilligten Gelder wurden Tags darauf durch einen besondern Beamten des Königs ausgezahlt. Wenn die in Hannover Zurückgebliebenen erfahren, daß die Reisenden so gute Geschäfte gemacht haben, so wäre es nicht zu verwundern, wenn demnächst Jung und Alt, Kind und Kegel sich für eine zweite Extratour um freie Hin- und Rückfahrt, so wie um gute Verpflegung und silbernes Andenken bewerben.“ — Hiernach scheint sich die Ansicht des Grafen Bismark, daß ein reicher Prätendent minder schädlich sei, als ein armer, doch nicht eben zu bewähren.

— Einem hessischen Correspondenten der „Wes.-Ztg.“ schreibt man aus Marburg, 29. Febr., Folgendes: „Seit gestern ist hier vorzugsweise Gegenstand der politischen Unterhaltung ein Flugblatt, welches, mit dem Stempel einer Berliner Buchhandlung — natürlicherweise betrügerisch — versehen, verschiedenen Personen, darunter auch dem Senior eines Studen-

encorps, durch die Post zugeschickt worden ist, und in dem die Hessen zu einem Aufstand gegen das neue Gouvernement aufgefordert werden. Gegen Preußen, den König und den Gr. Bismarck werden die ehrenrührigsten Dinge gesagt, dagegen der Exkurfürst herausgestrichen. Er habe Alles geopfert, um nicht den Preußen zu Willen zu sein, die Angebote, die man ihm gemacht habe, z. B. die Herrschaft über ein nicht näher bezeichnetes Land, habe er von sich gewiesen. Dagegen habe Preußen an Frankreich die Rheinprovinz abzutreten versprochen, aber das Versprechen nicht gehalten. Der Krieg mit dieser Macht stehe Preußen bevor, darum solle man sich bereit halten u. s. w. Die hierher gekommenen Proclamationen sind gewiß nur theilweise an die Staatsprocuratur abgeliefert worden. Auch nach Frankenberg u. A. sollen gleichlautende Schriftstücke versendet und von dort hierher an die Staatsprocuratur übergeben sein."

— Wie der „B.= u. Hdls.=Ztg." aus guter Quelle mitgetheilt wird, sind die Bemühungen der preußischen Beamten, die zur Einwirkung auf die in St. Petersburg stattfindende Revision des russischen Tarifs dorthin committirt waren, hauptsächlich deshalb erfolglos geblieben, weil Rußland, bevor es sich auf irgend ein Zugeständniß an Preußen einlassen will, Garantien verlangt, daß die preuß. Regierung zur Unterdrückung des Schmuggels an den westlichen Grenzen Rußlands und Polens mitwirken würde. Preußischerseits ist vergeblich vorgestellt worden, daß Rußland die Unterdrückung des Schmuggelhandels vollkommen in der Hand habe, man dürfe dort nur einen niedrigen Zolltarif annehmen und damit für den Schmuggel jeden Reiz beseitigen. Hiergegen wurden nicht gerade prinzipielle Einwendungen gemacht, aber es wurde darauf bestanden, die Basis jeder Concession zur Erleichterung des Verkehrs zwischen dem Zollverein und Rußland müsse die vertragsmäßige Sicherheit sein, daß das Nachbarland zur Aufrechthaltung der zu treffenden Festsetzungen die Hand bieten werde. Dieses Zugeständniß müsse man haben, bevor man sich zu Erleichterungen verstehen könne. Natürlich konnte diesseits keinerlei Zusage in dieser Richtung ertheilt werden.

— Die verfügte Sequestration und der gleichzeitig gegen den Grafen v. Platen eingeleitete Hochverrathsprozeß werden in Hietzing und vor allem in Hannover in einigen Kreisen, wo es noch Noth thun möchte, den heilsamen Eindruck hervorrufen, daß die preuß. Regierung entschlossen ist, Ernst zu machen, und daß es gefährlich werden könnte, die bis jetzt als Spielereien betriebenen welfischen Agitationen fortzusetzen. Materiell wird sich allerdings für den Augenblick die verhängte Beschlagnahme dem König Georg und seinen Anhängern im Auslande nicht eben sehr fühlbar machen, wenn wir seine Vermögensverhältnisse und den Abfindungsvertrag vom 29. September 1867 in Betracht ziehen. Zunächst besitzt der König — unabhängig von jeder Einwirkung der preußischen Regierung — ein privates Kapital=Vermögen, welches auf etwa 3 Millionen Thaler geschätzt wird; sodann ein Kapital von 600,000 Lstr. oder 4 Millionen Thlr., welches als ein Theil des hannoverschen Domanialguts in englischen Konsols angelegt ist und von welchem er eine jährliche Rente von 120,000 Thlr. bezieht, endlich die ihm verabfolgten und bereits außer Landes geschafften Kostbarkeiten der hannoverschen Krone, namentlich die sogenannte Silberkammer, deren Werth man ebenfalls auf etwa 2 Millionen Thlr. berechnete. Außerdem hatte er aus hannov. Staatskassen, namentlich aus dem Domanial=Ablösungsfond bei seinem Abzuge Baarbestände im Betrage von ungefähr 2 Millionen Thlr. mitgenommen oder in Sicherheit gebracht, welche auf die ihm vertragsmäßig zugestandene Ausgleichsumme von 16 Millionen in Anrechnung kommen. Hiernach befinden sich in den Händen des vormaligen Königs Vermögens=Objekte zum Betrage von ungefähr 11 Millionen Thlrn., deren Werth oder Einkünfte ihm völlig gesichert zur Verfügung stehen, augenscheinlich genug, um ihn nicht nur gegen jedes Mitleiden wegen einer dürftigen Lage zu schützen, sondern auch um ihm die Mittel zu jeder Art von Agitationen und sonstigen Liebhabereien zu gewähren. — Das Gesetz über die Spielbanken wird, wie die ministerielle „Prov.=Corresp." bestätigt, in der von beiden Häusern des Landtags genehmigten Fassung, nach welcher die Schließung aller Spielbanken spätestens zum 31. Dec. 1872 erfolgen muß, auch bis dahin aber das Spielen an Sonn= und Festtagen untersagt ist, unverweilt veröffentlicht werden. — Die „Trib." will wissen, daß die Regierung die Absicht hat, die preuß Klassen=Lotterie eingehen zu lassen. Wahrscheinlich wird schon dem nächsten Landtage ein Vorschlag gemacht werden, wie der der Regierung daraus entstehende Einnahmeausfall, der mit Einschluß der Erträge aus der Frankfurter, hannoverschen und Osnabrücker Lotterie über $1^1/_2$ Millionen jährlich beträgt, anderweitig gedeckt werden soll. Jedenfalls soll die preußische Klassen=Lotterie nicht länger bestehen bleiben als die 3 Provinzial=Lotterien und die Wiesbadener, Emser und Homburger Spielbanken. Der „Magd. Ztg." wird aus Berlin geschrieben, der Plan des Maurermeisters v. Hagen, den Arbeitern gesunde Wohnungen durch eine Lotterie zu verschaffen, sei abschläglich beschieden worden, weil die Bundesverfassung eine derartige Lotterie verbietet.

Süddeutschland.

München, 4. März. Die „Südd. Presse" stellt verschiedenen Gerüchten gegenüber keineswegs in Abrede, daß Verhandlungen über Bildung eines süddeutschen Staatenbundes im Gange sind, behauptet jedoch, daß die Ministerconferenz in Augsburg nur zwischen Herrn v. Varnbüler und Herrn v. Schlör stattfinde und lediglich Eisenbahnfragen betreffe. — Der König ist genesen. — Dem ehemaligen Militärbevollmächtigten Preußens, General=Lieut. v. Hartmann, ist das Großkreuz des St. Michael=Verdienst=Ordens verliehen worden.

Oesterreich.

Wien, 4. März. Prinz Napoleon soll nach einem Telegramm der „H. N." auch in Wien zum Besuche angemeldet sein. Der Besuch werde wahrscheinlich nach dem in Berlin zu machenden erfolgen.

In **Prag** hat vorgestern eine von 3000 Personen besuchte czechische Arbeiter=Versammlung im Saale der Sophien=Insel stattgefunden. Der Vorsitzende Dr. Chleborad betonte, der Vereinszweck solle weder die Schulze=Delitzsch'sche Selbst=, noch die Lassalle'sche Staatshilfe sein, und machte folgende Vorschläge: Gründung eines Consumvereins, einer Arbeiter=Lesehalle, einer Beseda und einer Versorgungs=Anstalt. Hierauf constituirte sich der „Arbeiterverein", welchem sofort etwa 800 Mitglieder beitraten. Die czechischen Blätter haben ihre Polemik gegen das zu Wien abzuhaltende dritte deutsche Bundesschießen bereits eröffnet; sie suchen die Betheiligung daran sogar als strafbar zu characterisiren. In einem Brünner Blatt findet sich u. A. folgender Protest: „Wir protestiren als österreichische Bürger feierlich gegen die deutsche Demonstration, die sich in Wien vorbereitet. Wir sehen in dieser Demonstration eine Provocation des österreichischen Slaventhums. Gewiß wird Niemand aus Böhmen und Mähren nach Wien gehen, und der dies thut, der meide diese Länder."

Niederlande, Belgien, Luxemburg.

Brüssel, 1. März. Das Tribunal von Verviers hat sich in der Angelegenheit des Baron von Budberg und des Baron von Mayendorf für incompetent erklärt und die Freilassung des Letzteren angeordnet.

— Die Thätigkeit der katholischen Vereine in Holland ist nach und nach weit größer geworden, als man je hoffte. Die Kasse des Peterspfennigs erhielt bereits 160,930 Dukaten, während 2600 Niederländer im päpstlichen Militär Dienste nahmen. —

Großbritannien.

Die bis jetzt noch bestehenden Schranken, welche nicht nur die Aemter und Benefizien der verschiedenen Kollegien der Universität Oxford, sondern auch den höheren wissenschaftlichen Gradus des magister artium Jedem verschließt, der nicht seine Uebereinstimmung mit den 39 Artikeln der Staatskirche ausdrückt, werden bei der Debatte einer dem Parlamente vorliegenden Bill zur Oeffnung der Universität und bedingt für alle Konfessionen einen harten Sturm auszuhalten haben. Eine bedeutende Anzahl Graduirter der Staatskirche hat sich zu einer Demonstration gegen eine derartige Maßregel verbunden und richtet eine Adresse an den Primas von England, den Erzbischof von Canterbury, worin sie nachzuweisen suchen, daß die Annahme der Bill und ihre Folgen ein großes Unheil für ihre Angehörigen sein würden, denen bei Zulassung Andersgläubiger in die Stellen der Universität die Segnung einer religiösen Bildung entzogen werde.

Aus Alexandrien werden der „Pall Mall Gazette" zufolge eine Menge recht beunruhigender Gerüchte über die Absichten des Vicekönigs gegen England mitgetheilt. Von Frankreich angestiftet, bereite er sich vor, den Engländern in Abessinien Schwierigkeiten zu schaffen, und wolle zu diesem Zwecke einer große Anleihe aufnehmen, wozu kein Anderer als Kaiser Napoleon ihm seine Unterstützung zugesagt habe. An allen diesen Gerüchten scheint kein wahres Wort zu sein.

Amerika.

Aus **Newyork** wird vom 2. März gemeldet, daß der Prozeß gegen den Präsidenten in der nächsten Woche beginnen werde. Die republikanische Partei sei in der Frage vollständig einig.

— Nach den Berichten, welche der brasilianische Dampfer abgegeben, hat Mitre, der Präsident der argentinischen Konföderation, den Kriegsschauplatz verlassen und ist nach Buenos=Ayres zurückgekehrt. Der Oberbefehl über die alliirten Truppen ist dadurch auf den brasilianischen Marschall Caxias übergegangen. Das Gerücht, es stehe ein Angriff auf die paraguitische Hauptstadt Assuncion in kurzer Zeit bevor, gewinnt an Beglaubigung. Im Lager der Alliirten treffen fortdauernd Verstärkungen ein.

Provinzielles.

△ **Flatow**, 4. März. [Communales; Schwurgericht.] Während man in anderen Städten in ausgelassener Laune in der Zeit des Faschings der Musik, dem Jubel und Lärmen huldigte, war es in unserem Städtchen mäuschenstill. Fortschrittlich in jeder Art benutzten wir diese edle Zeit, um die aus grauer Vorzeit herstammenden Namen unserer Straßen zu kassiren und ihnen statt dieser historische Namen aus der Neuzeit beizulegen. Erfinderisch bei allen Verbesserungen gab man den drei Hauptstraßen die Namen Wilhelm=, Prinzen= und Schulstraße. — Da die Noth auch in den einzelnen Familien unserer Stadt, sowie Umgegend steigt, sieht sich der Vorstand der Suppenanstalt veranlaßt, mit der Verabreichung nahrhafter Speisen in reichlicherem Maße vorzugehen. Um nun die vorhandenen Gelder nicht ganz zu erschöpfen, beabsichtigen Herren und Damen bis von den äußersten Grenzen unseres Kreises zum Besten der Nothleidenden eine musikalisch=declamatorische Abendunterhaltung am 9. März zu geben. — Zu der hier erledigten Bürgermeisterstelle haben sich bis jetzt 16 Bewerber gemeldet.

Vom 17. bis 25. v. M. fand zu Dt. Crone die diesjährige Schwurgerichts=Sitzung für die beiden vereinigten Kreisgerichte Flatow und Dt. Crone statt. Der Weber Buchholz zu Dt. Crone und der Lehrer Schmitz aus Neu=Grunau wurden der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus und so wurde ersterer zu 12 Jahren, letzterer zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Im Ganzen kamen 9 Anklagesachen vor und zwar: 3 wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, 1 wegen wissentlichen Meineides, 1 wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen mit tödtlichem Erfolge, 2 wegen Widersetzlichkeit gegen Forstschutzbeamte, verbunden mit Gewalt an der Person und Körperbeschädigung.

Vermischte Nachrichten.

— [Project einer Arbeiter=Colonie.] Der hiesige Maurermeister Herr von Hagen theilt einen Plan mit, nach welchem mittelst Ausgabe von 150,000 Loosen à 86 Thlr. 20 Sgr. eine Arbeitercolonie in der Nähe von Berlin gegründet werden soll. Hr. von H. denkt sich das Unternehmen in der Weise, daß ein

Terrain in der Umgebung der Hauptstadt gewählt werde, wo auf Flächen von je 70 Quadrat-Ruthen 500 Häuser Raum finden können, ohne daß die Baustellen theurer als 5 Thlr. pr. Quadrat-Ruthe zu stehen kämen. Jedes Häuschen soll mit zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Hausflur, Bodenraum bewohnt werden. Für Kirche, Pfarr- und Schulhaus, Kirchhof, Park und andere dem Gemeinwesen dienende Anlagen und Baulichkeiten würde außerdem Platz zu beschaffen sein. Von den 150,000 Loosen sollen während der ersten zehn Jahre jährlich 300 gezogen werden, 50 davon mit einem der Häuser als Gewinn, die übrigen 250 zur Baareinlösung mit 200 Thlr. In den folgenden zehn Jahren nimmt die Lotterie die Gestalt einer Gewinnverlosung an. Ein dem Prospect beigegebener Plan stellt Gewinne von 10,000 5000, 2500 Thlr. u. s. w. bis 100 Thlr. in Aussicht. Die Einzahlung kann mit 5 Sgr. pr. Woche auf ein Loos geleistet werden, so däß in einem Zeitraum von zehn Jahren das Loos vollbezahlt ist. Der Plan soll einer nähern Prüfung unterzogen werden.

— [**Vesuv.**] Prof. Palmieri spricht sich im „Giornale" dahin aus, daß seit dem 11. Febr. die dritte Periode des Ausbruchs eingetreten sei. Die erste Periode der größten Thätigkeit dauerte vom 12. Nov. v. J. bis zum 15. Jan.; die zweite Periode mit abnehmender Thätigkeit bis zum 11. Febr., und jetzt ist der Ausbruch in das dritte Stadium noch stärkerer Abnahme gekommen. In der That sind alle Aeußerungen des Vulkans jeßt schwächer, als ob gleichsam die Kräfte erschöpft wären; ob sich aber der Vesuv so genau an die Perioden des Hrn. Professors halten wird, muß sich erst erweisen, da die systematische Beobachtung sich noch auf zu wenige Ausbrüche stützen kann. Die Sublimationen sind noch lange nicht so stark wie sie beim wirklichen Ende des Ausbruchs sein müßten.

— [**Ein blinder Bettler.**] Ein Blinder, der als Leiter einen Hund an einem Stricke neben sich hatte, stand am letztvergangenen Sonntag an einem Baume in der Brunnenstraße zu Berlin und bettelte, als plötzlich ein Knabe vorbeieilte, rasch den Strick mit einem Messer durchschnitt und den Hund, einen wunderschönen Pudel, an dem abgeschnittenen Stricke fortzog. Kaum war dies jedoch geschehen, als unser Blinde, die Augen sich ein wenig reibend, dem Diebe nachlief, ihn mit seinem Stocke tüchtig durchprügelte und dann mit seinem Pudel zurückkehrte, den Strick zusammenknüpfte und in aller Ruhe wieder seine Rolle als Blinder fortspielte.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Am Freitag d. 6. gegen Morgen verschied nach mehrjährigem Krankenlager unser hochverehrter Mitbürger, der Geheime Sanitätsrath und praktischer Arzt, Dr. E. Weese. Einen Nokrolog behalten wir uns vor.

— **Handelskammer.** Bei der Ergänzungswahl am Donnerstag d. 5. wurden die Herren C. Mallon und H. Schwartz als ordentliche Mitglieder, sowie Herr M. Schirmer als stellvertretendes Mitglied wiedergewählt und Herr Dauben als stellvertretendes Mitglied neugewähtt.

— **Ostbahn.** Aus Polen gingen auf Bahnhof Thorn im Monat Februar c. Güter ein: Kohlen 6701 Ctr., Eisen 460 Ctr., Getreide 10,694 Ctr., Wolle 110 Ctr., Borsten 235 Ctr., Leder 443 Ctr., Caviar 214 Ctr., Kleie 801 Ctr., Hanf 42 Ctr., Kalk 236 Ctr., Effecten 45 Ctr.

— **Für Ostpreußen.** Die Hauptverwaltung des Vereins westpreußischer Landwirthe bringt zur öffentlichen Kenntnißnahme, daß in der ersten Hälfte des Monats März Saamenmärkte in Elbing, Dirschau, Marienwerder und Thorn angesetzt worden sind, um damit den von den bedürftigen Kreisen Ostpreußens erwählten Commissarien zu den für Deckung des Saatbedarfs in Ostpreußen erforderlichen Ankäufen Gelegenheit zu geben. Die Herren Besitzer des Kreises Thorn, welche zur Saat Hafer, Gerste, Erbsen, Sommerrogen, Klee, Grassaamen, Lupinen und Kartoffeln zu verkaufen haben, werden ersucht, ihre Proben hierorts am Dienstag, den 17. März, Vorm. 11 Uhr im Gasthofe „Zu den drei Kronen" den beregten Herren Commissarien zu Geschäftsabschlüssen vorzulegen. Daß dieses an die Besitzer in unserem Kreise gerichtete Ersuchen, ihren ostpreußischen Berufsgenossen in ihrer Bedrängniß helfend zur Seite zu stehen, ein freundliches Entgegenkommen finden werde, steht wohl außer Zweifel.

— **Zur Jubelfeier des Kgl. Gymnasiums.** Das Fest-Programm ist folgendermaßen festgestellt:

1) Am Sonnabend, den 7. März: 4 Uhr Nachm., Versammlung der Festgenossen zu gegenseitiger Begrüßung und Empfangnahme der Festzeichen und Festschriften, im Artushofe; — 6 Uhr Nachm., Aufführung der „Antigone" im Stadttheater; — 8 Uhr Ab., Versammlung im Schützenhause.

Am Sonntag, den 8. März: 9 Uhr Morg., Festzug in die Altstädt. Kirche, Versammlungs-Ort: das Gymnasialgebäude; 11 Uhr Vorm., Schulfeier in der Aula, Begrüßung der Ehrengäste und der Deputationen, Festrede; — 3 Uhr Nachm., Festmahl im Artushofsaale; — 7 Uhr Abds., Fackelzug vom Rathhause aus durch die Stadt; — 9 Uhr Abends, Zusammenkunft im Rathskeller.

3) Am Montag, den 9. März: 10 Uhr Vorm., Schulactus in der Gymnasial-Aula, Bewirthung der Schüler der unteren Klassen; — 5 Uhr Nachm., Aufführung von Molière's „Le malade imaginaire" im Stadttheater; — 8 Uhr Ab. Ball in den Räumen des Artushofes.

— **Unglücksfall.** Am Freitag d. 6. fand man in der Weichsel bei der Nonnenschanze die Leiche des Zimmer-Poliers K. — In welcher Weise der Genannte daselbst verunglückt ist, hat man noch nicht ermittelt.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 6. März cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{5}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$59\frac{1}{2}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$75\frac{3}{4}$
Oesterr. Banknoten	$88\frac{1}{4}$
Italiener	46
Weizen:	
Frühjahr	$92\frac{1}{2}$
Roggen:	schwankend.
loco	$78\frac{1}{2}$
März	$77\frac{5}{8}$
Frühjahr	$77\frac{3}{8}$
August	70
Rüböl:	
loco	$10\frac{3}{4}$
Frühjahr	$10\frac{5}{6}$
Spiritus:	fest.
loco	$19\frac{5}{6}$
Frühjahr	$19\frac{11}{12}$
Herbst	$20\frac{1}{3}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 6. März. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{5}{8}$—$84\frac{7}{8}$, gleich $118\frac{1}{6}$—$117\frac{5}{6}$%.

Thorn, den 6. März.

Weizen 118—123pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 5. März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—120pfd. von 97—99 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine und große 103—112pfd. von 74—78 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus $20\frac{11}{12}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 5. März.

Weizen loco 98—104, Frühj. $102\frac{1}{2}$.

Roggen loco 78—80, Frühj. 78, Mai-Juni $77\frac{3}{4}$.

Rüböl loco $10\frac{7}{12}$, März $10\frac{13}{24}$, April-Mai $10\frac{2}{3}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{6}$, März 20 Br., Frühj. $20\frac{1}{6}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 6. März. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 27 Zoll 6 Strich. Wasserstand 17 Fuß 4 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 6. März. Heutiger Wasserst. 12 Fuß 8 Zoll. Wasser ist im Fallen.

Inserate.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In Folge der durch Eisgang und Hochwasser erfolgten Beschädigung der Weichselbrücke ist der Verkehr über dieselbe für Fuhrwerke geschlossen und nur für Fußgänger und leichte Handwagen gestattet. Im Interesse der Sicherheit wird das die Brücke passirende Publikum hierdurch aufgefordert, den Anordnungen der auf der Brücke aufgestellten, durch Schilder erkenntlichen Brückenaufseher, sowie der Beamten und Wachtposten unbedingte Folge zu leisten. —

Thorn, den 6. März 1868.

Der Magistrat. Polizei-Verw.

Zum Besten des Nothstandes in Preußen

wird

am Mittwoch, den 11. d. Mts., Abends 7 Uhr,

im hiesigen Stadt-Theater eine Liebhabertheater-Vorstellung, arrangirt vom Offizier-Corps des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments No. 61, stattfinden.

Einlaß-Karten à 20 Sgr. sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Lambeck** und **Wallis** und in den Hotels „Sanssouci", „Drei Kronen" und „Schwarzer Adler".

Numerirte Plätze können bis zum 11., Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Regiments-Adjutanten, Gerechtestraße 105, 1 Treppe hoch — täglich bis Vormittags 10 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr — gegen obige Einlaß-Karten umgetauscht werden.

Theaterzettel werden am Theater-Abende am Eingange à 5 Sgr. verkauft werden, ohne hierbei der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Allemannia,	Mittwoch, 11. März 68.	Morgens.	Teutonia,	Mittwoch,	8. April	Morgens.
Cimbria,	do. 18. März 68.		Germania,	do.	15. April	
Saxonia,	do. 25. März 68.		Allemannia,	do.	22. April	
Hammonia,	do. 1. April 68.		Cimbria,	do.	29. April	
Holsatia (im Bau).			Westphalia (im Bau).			

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen: „per Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Sammelmarkt für Ostpreußen.

Von der Ostpreuß. landw. Centralstelle ist uns der Wunsch ausgesprochen worden, die Abhaltung von Samenmärkten in der ersten Hälfte des Monats März zu veranlassen, um damit den von den bedürftigen Kreisen Ostpreußens erwählten Commissaren zu den für Deckung des Saatbedarfs in Ostpreußen erforderlichen Ankäufen Gelegenheit zu geben. In Folge dessen laden wir die Herren Besitzer, welche zur Saat Hafer, Gerste, Erbsen, Sommerroggen, Klee, Grassamen, Lupinen oder Kartoffeln zu verkaufen haben, ein, gefälligst Proben davon

am Freitag, den 13. März, Vorm. 11 Uhr, im **„Königlichen Hof"** zu **Elbing**,
am Sonnabend, den 14. März, Vorm. 11 Uhr, im **„Kronprinzen"** zu **Dirschau**,
am Montag, den 16. März, Vorm. 11 Uhr, im **„Goldenen Hirsch"** zu **Marienwerder**,
am Dienstag, den 17. März, Vorm. 11 Uhr, in den **„Drei Kronen"** zu **Thorn**

den genannten Herren Commissaren zu Geschäfts-Abschlüssen vorzulegen, indem wir die Voraussetzung hegen, daß es, zumal in diesem Falle, wo es sich darum handelt, den Gewerbsgenossen der Provinz hilfreich beizustehen, an dem bereitwilligen Entgegenkommen unserer Landwirthe nicht fehlen werde.

Die Hauptverwaltung des Vereins Westpreußischer Landwirthe.
Conrad. Martiny.

Jubiläum.

Alle früheren Schüler des hiesigen Gymnasiums, welche an den Festlichkeiten des Jubiläums Theil nehmen wollen, werden ersucht, Sonnabend, den 7. d. M., sich in der Zeit von 11 bis 1, oder von 4 bis 6 Uhr im Artushofe einzufinden, um die Festzeichen, Programme u. s. w. in Empfang zu nehmen. Der Fackelzug beginnt Sonntag, den 8. d. M., Abends 7 Uhr, vom Rathhaushofe aus. Abgesehen von dem Festmahl, an welchem gegen 1 Thlr. für das Couvert Jeder Theil nehmen kann, berechtigt zur Theilnahme nur der Besitz eines Festzeichens.

Das Comité der früheren Schüler des Gymnasiums.

In meinem Verlage erschien so eben:

„Jubel-Klänge"

Walzer für Pianoforte, zur Feier des dreihundertjährigen Jubiläums des Thorner Gymnasiums, componirt von Dr. Gründel.
Preis 15 Sgr.

Bezugnehmend auf m. früheren Inserate, erlaube ich mir **nochmals auf dieses reizende Musikstück ganz besonders aufmerksam zu machen**, indem ich es gleichzeitig **zur Anschaffung bestens empfehle.**

E. F. Schwartz.

Besten rothen Kleesaamen,

Thimothee und Saat-Wicken empfiehlt
Carl Bock in Thorn,
Culmerstraße 320.

Petroleum,

wasserhell, empfiehlt billigst **Friedr. Zeidler.**

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden. **E. Hückstaedt** in Berlin, Oranienstraße 57, am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei **J. L. Dekkert** in Thorn, Breitestraße.

Grabgeländer

in der verschiedensten Art, werden schnell, accurat und zu soliden Preisen angefertigt durch
O. Wilcke, Schlossermeister.
Auch liegen daselbst Muster zur Ansicht aus.

Deutsches Haus.

20 Fuhren Dung sind zu verkaufen, sowie eine **Dunggrube** zu verpachten.

Salz-Niederlage

von grobem englischem Salz wie das der Königl. Niederlage
1 Sack Kochsalz $3\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 Sack Viehsalz $1\frac{1}{6}$ Thlr.,
bei **L. Sichtau.**

Deutsches Haus

empfiehlt seine best eingerichteten Fremdenzimmer, Ausspannung. Speisen gut. Preise solide.

Rothe und weiße Kleesaat,

Thimothee, weiße Früh- und Späterbsen, so wie mehrere Tausend Scheffel Kartoffeln hat zum Verkauf das Dominium **Ostrowitt** p. **Schönsee.**

Ein ländliches Grundstück im katholischen Kirchendorfe mit Weizenboden $1\frac{1}{2}$ bis 2 Meilen von Thorn an der Chaussee gelegen, bin ich willens zu kaufen, oder ein kleines Vorwerk zu pachten. Franco-Briefe werden angenommen in der Alt-Culmer-Vorstadt 136, bei der Wittwe **Bartlewska.**

Eine Violine zu verkaufen. Näheres bei **Gustav Meyer**, Neustadt No. 2.

1 Haus an der Mauer billig zu verkaufen. Näheres Elisabethstr. 84.

Sämmtliches noch gut erhaltene Schmiede-Handwerkzeug ist einzeln, oder am Liebsten im Ganzen billig zu verkaufen bis 1. April cr. in Kamionken bei
Hubert, Schmiedemeister.

Zieglermeister,

die das Brennen mit Steinkohlen in Feldöfen verstehen und darüber Zeugnisse besitzen, finden lohnende Arbeit in **Ostrowitt** p. **Schönsee.**

1 möbl. Zim. v. April z. verm. Elisabethstr. 84.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet und Clavier ist zu vermiethen Bäckerstraße 248.

Umzugshalber ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Küche nebst Keller sehr billig vom 1. April cr. zu vermiethen. Näh. Gerechtestr. 123, 2 Tr.

Zum Besten der Armen!

Liebhaber-Theater.
Am Donnerstag, den 12. März 1868,
im Saale des Herrn **Ornass** zu **Schönsee**,
arrangirt vom Kaufmann Th. Neuhoff.
Zur Aufführung kommt:
„Die barmherzigen Brüder".
Schauspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue.
Darauf:
„Der Nachtwächter".
Posse in Versen in 1 Akt von Th. Körner.

Anfang 7 Uhr. Entree pro Person 5 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 8. und Montag, den 9. März c., findet wegen der Gymnasial-Festlichkeiten **keine** Vorstellung statt.

Dienstag, den 10. März. Zum ersten Male, ganz neu: **„Auf Ehrenwort".** Schauspiel in 5 Akten von Paul-Iné.

Verloren

ein goldener Uhrschlüssel nebst daranhängendem goldenen Miniatur-Album. Der ehrliche Finder erhält **1 Thaler** Belohnung bei
F. Raciniewsky,
Neustadt.

Es predigen:

Am Sonntag Reminiscere, den 8. März.
Zur 300jährigen Jubelfeier unseres Gymnasiums.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
(Collecte für das hiesige Armenhaus.)
Nachmittags Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 13. März Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Klebs.
Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Dienstag, den 10. März, 8 Uhr Morgens, Passions-Andacht Herr Pfarrer Klebs.
Mittwoch, den 11. März, Abends 6 Uhr, Passions-Andacht Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Freitag, den 13 März, Abds. 7 Uhr, Passionsandacht Herr Pastor Rehm.

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung K. Marquart. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**